Sonnabend, 22. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9848.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 22. Juli. Der Senat lehnte den Gesetzentwurf über die Verleihung der akademischen Grade mit 144 gegen 139 Stimmen ab, trotz einer längeren Rede Dufaure's, der sich dafür aussprach. Der Senat vertagte sich sodann bis Dienstag.

Konstantinopel, 22. Juli. (Officiell.) Am Donnerstag griffen 7 Bataillone Infanterie mit 2000 Milizen unter Djelaleddin Pascha und Zeky Pascha die Serben bei Jelina (Belina?) an. Die Serben wurden vollständig geschlagen und zogen sich auf die Insel Attineja zurück, wo sie dem Feuer der türkischen Artillerie ausgesetzt sind. Die Türken nahmen die serbischen Verschanzungen und vier Kanonen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Salzburg, 21. Juli. Kaiser Wilhelm ist heute früh um 9 Uhr nach Gastein abgereist. Kaiser Franz Josef begleitete denselben nach dem Bahnhofe, wo sich die beiden Monarchen auf das Herzlichste von einander verabschiedeten. — Kaiser Franz Josef ist nach Wels gefahren.

Gastein, 21. Juli. Kaiser Wilhelm ist hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit freudigen Kundgebungen empfangen worden.

Wien, 21. Juli. Ein der österreichisch-französischen Staatseisenbahn-Gesellschaft gehöriges Dampfboot mit Passagieren ist auf der Fahrt stromaufwärts von Baziasch nach Belgrad von serbischen Wachen mit einem ernsten Angriff bedroht worden. Ein herbeigeeilter serbischer Major verhinderte die Wachen zu feuern und verhütete so ein sonst unvermeidliches Unglück. Der österreichische Generalkonsul, Fürst Wrede, ist in Folge dieses Vorfalls beauftragt worden, von der serbischen Regierung zu verlangen, daß sämmtliche serbischen Wachtposten an der Donau gänzlich eingezogen werden, um so mehr, als es der Intervention der österreichischen Regierung zu danken ist, daß die Pforte sich verpflichtete, mit der Donauflotille nicht über die Mündung des Timok hinaus operiren zu lassen. Die serbische Regierung hat sich beeilt, die Einziehung sämmtlicher Wachtposten an der Donau über das Eiserne Thor hinaus zu verfügen. — Wie das „Telegraphen-Correspondenzbureau" erfährt, würde, wenn die serbische Regierung auf die Aufforderung Oesterreichs nicht eingegangen wäre, eine sehr ernste Repression seitens Oesterreich eingetreten sein.

Basel, 21. Juli. In dem Dorfe Albeuve im Canton Freiburg hat gestern Nachmittag eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche in einer Stunde über 100 Gebäude in Asche gelegt worden sind. Die Bewohner sind obdachlos. Zwei Personen sind in dem Brande erstickt.

Belgrad, 21. Juli. Der Regierung ist folgende Meldung vom Kriegsschauplatze zugegangen: Die in Bjelina verschanzten Türken haben gestern mit 10 Bataillonen regulärer Truppen und einem Baschi-Bozuk-Corps die serbischen Linien angegriffen, um die unter Ranko Alimpitsch stehende Armee auf die andere Seite der Drina zu werfen. Der Angriff wurde nach einem sechsstündigen Kampfe glänzend abgewiesen und die Türken unter großen Verlusten bis Bjelina verfolgt, wo ein Platzregen die Verfolgung unterbrach. Gefangene Türken geben an, daß sie von Travnik gekommen seien. — Vorgestern haben die Türken die serbische Abtheilung unter dem Oberst Ussun Mirkovic in Gramada (östlich von Alexinatz) angegriffen. Der Kampf wüthete 10½ Stunden, blieb jedoch unentschieden. Gestern haben die Türken mit von Pirot herangezogenen Verstärkungen den Angriff erneuert, wurden aber zurückgeschlagen.

Danzig, 22. Juli.

Eine Bemerkung in dem vorgestern mitgetheilten Artikel der dieswöchentlichen „Prov.-Corr." hat die alte Controverse wieder wach gerufen, von welchem Termin an der Beginn der Legislaturperiode zu rechnen sei. Weder die Reichsverfassung noch die preußische Verfassungsurkunde enthält darüber eine Bestimmung. Die erstere besagt im Artikel 24 lediglich: „Die Legislaturperiode des Reichstags dauert drei Jahre", und ebenso lautet Artikel 73 der letzteren: „Die Legislaturperiode der zweiten Kammer wird auf drei Jahre festgesetzt". Die „Prov.-Corr." geht nun von der Ansicht aus, daß der Tag des Zusammentritts der neu gewählten parlamentarischen Körperschaften als Anfangstermin der Legislaturperiode zu betrachten sei, während andererseits ziemlich allgemein die Meinung besteht, daß die Dauer der dreijährigen Periode vom Tage der Wahl an zu rechnen sei. Officiöse Ausführungen müssen auf die Berichte der Centralabtheilungen der Revisionskammern zurückgehen, um die Ansicht der Regierung zu stützen. Auf den ersten Blick mag diese Divergenz der Anschauungen wie eine Doctorfrage erscheinen; doch erkennt man leicht, daß die Angelegenheit unter Umständen von nicht geringer praktischer Bedeutung werden könnte. Man stelle sich z. B. nur den Fall vor, daß ein Reichstag zu Anfang des April neu gewählt, aber erst im Februar des nächsten Jahres zu seiner ersten Session einberufen würde, ein Fall, der ja nach der Verlegung des Anfangs des Etatsjahres keineswegs undenkbar wäre. Alsdann würde also nach der Auffassung der „Prov.-Corr." auch der Beginn der neuen Legislaturperiode erst von dem nächsten Februar an zu rechnen sein, und die Folge wäre, daß der von der Verfassung beabsichtigte dreijährige Wahlturnus thatsächlich in einen fast vierjährigen umgewandelt würde. Es lassen sich sehr wohl Verhältnisse denken, unter denen eine derartige Verlängerung des Mandats einer Volksvertretung durchaus nicht gleichgiltig wäre. Die Regierung ist jeder Zeit in der Lage, sich eines ihr nicht zusagenden Parlamentes durch die Auflösung zu erledigen, nicht aber das Volk. Um so größeres Interesse hat das letztere daran, nicht eine Auslegung der Verfassung Platz greifen zu lassen, welche einer mit der öffentlichen Meinung in Widerspruch gerathenen Volksvertretung unter Umständen gestatten würde, das dreijährige Mandat noch monatelang über die Ablaufszeit hinaus fortzusetzen. Die Frage bedarf also durchaus einer Entscheidung. Unseres Erachtens kann dieselbe nur zu Gunsten des Wahltages ausfallen. Halten wir an dem vorhin gewählten Beispiele fest, so würde nach der Auffassung der „Provinz-Corresp." zwischen der Neuwahl des Reichstages resp. des Abgeordnetenhauses und dem Zusammentritt der neu gewählten Körperschaften ein viele Monate langes Vacuum bleiben, welches weder der alten Legislaturperiode — denn diese muß vor der Neuwahl abgelaufen sein — noch der neuen Legislaturperiode — denn diese würde erst mit dem Zusammentritt beginnen — zugerechnet werden könnte. Da aber — wie dies besonders aus der preußischen Verfassung unzweifelhaft hervorgeht, überdies auch durch die Praxis des preußischen Abgeordnetenhauses thatsächlich zur Geltung gebracht ist — der Begriff der „Legislaturperiode" mit dem Begriff „Wahlperiode" zusammenfällt, so würde jenes Vacuum eine contradictio in adjecto sein. Das eigentlich durchschlagende Moment jedoch liegt in der Erwägung, daß für die Bestellung einer neuen Volksvertretung die Wahl, und nicht die parlamentarische Constituirung das Wesentliche ist. Nach alle dem scheint jene von der „Prov.-Corr." vertretene Ansicht unhaltbar zu sein. Was Preußen betrifft, so könnte noch die Streitfrage aufgeworfen werden, ob der Tag der Urwahlen oder der der Abgeordnetenwahlen als Beginn der neuen Legislaturperiode zu betrachten sei; indeß ist es klar, daß von einer vollzogenen Neuwahl nicht eher die Rede sein kann, als bis dieselbe perfect geworden ist; und dies ist erst am Tage der Abgeordnetenwahlen der Fall.

Officiös wird jetzt bereits darauf vorbereitet, daß die nächste Landtagssession wahrscheinlich nur von kurzer Dauer sein werde und sich nur mit den dringendsten Angelegenheiten beschäftigen könne. Von den „jetzt wieder in reicher Fülle hervortretenden Forderungen neuer Vorlagen für die nächste Session", welche man bei dieser Gelegenheit bereits abwehren zu müssen glaubt, ist uns nichts bekannt. Wenn aber hinzugefügt wird, daß „auch in Bezug auf das Unterrichtsgesetz, abgesehen von den noch keineswegs bewältigten inneren Schwierigkeiten, die nächste Wintersession keineswegs als ein günstiger Zeitpunkt zu erachten sei," so glauben wir doch, daß es nicht allein sehr wünschenswerth, sondern wohl auch durchführbar wäre, den Unterrichtsgesetzentwurf in der nächsten Session wenigstens vorzulegen. Geschieht dies nicht, so läßt sich fast mit Bestimmtheit sagen, daß an eine Erledigung desselben auch in der übernächsten Session noch nicht zu denken ist.

Der französische Senat hat in der gestrigen Abendsitzung wieder einmal der Welt eine Ueberraschung bereitet. Nach dem Ausfall der Wahlen glaubte man, würde in beiden Kammern eine gemäßigt liberale, bis auf einen gewissen Punkt anticlericale Richtung die Oberhand gewinnen. Daß bei der Ergänzungswahl im Senat Buffet gegen den Willen des Ministeriums einen der Sessel erwarb, war schon ein bedenkliches Zeichen, ein Beweis, wie wenig das Cabinet Dufaure auf die erste Kammer rechnen kann. Damals schon wäre es fast zu einer Cabinetskrisis gekommen. Die Niederlage, welche das Ministerium gestern erhielt, ist eine schwerere, weil der Senat ein sehr wichtiges Gesetz verwarf, das die clericalen Allüren der ehemaligen Nationalversammlung ausgleichen, den damaligen Zugeständnissen an die Ultramontanen die Spitze abbrechen sollte. Der von unserem Pariser Correspondenten sehr eingehend behandelte Gegenstand läßt sich in kurzen Worten recapituliren. Die Clericalen erkämpften im vorigen Jahre, als Wallon Unterrichtsminister war, das Recht der „Unterrichtsfreiheit", d. h. der „Freiheit", sogenannte katholische oder „freie", unter dem Syllabus und den Bischöfen stehende Universitäten zu gründen. Die staatlichen Grade und Certificate sollten die Schüler derselben nicht von einer staatlichen, sondern von einer „gemischten" Commission erwerben können, in denen die Pfaffen und deren unbedingte Untergebene die Entscheidung haben würden. Mehrere solcher Universitäten sind bereits gegründet, die gemischten Commissionen sind aber noch nicht in's Leben getreten. Der gegenwärtige Unterrichtsminister Waddington, ein Protestant von englischer Abstammung, legte nun ein Gesetz vor, welches den Clericalen die „Unterrichtsfreiheit" sammt den „freien" Universitäten läßt und nur dem Staate vorbehält, was ihm unbedingt zukommen muß: die Grade und die Certificate, durch welche der Staat den Schülern dieser Anstalten gewisse staatliche Berechtigungen ertheilt, sollen vor einer staatlichen Prüfungs-Commission erworben werden. Man hoffte noch in den letzten Stunden, daß sich im Senate eine, wenn auch kleine Mehrheit für das Waddington'sche Gesetz finden werde. In den Debatten siegten die Freunde des Gesetzes; das Schicksal desselben ist aber nicht durch die vorgebrachten Gründe, sondern durch die von den Jesuiten und ihren Freunden getroffenen geheimen Verhandlungen entschieden worden. Um die Mehrheit von 5 Stimmen zu schaffen, haben wohl nicht nur die Bonapartisten wieder dem Gebote des Monsignore Meglia Folge geleistet, sondern auch die Mehrzahl der aschgrauen sog. Constitutionellen. Deren Wortführer ist der höchst begabte, aber sehr charakterschwache Laboulaye, der in Amerika nicht sehr ersprießliche Studien über die dortige „Freiheit" gemacht hat und jetzt einigermaßen gebunden war; denn im vorigen Jahre war er Referent der Nationalversammlung über das Wallon'sche Gesetz, und seiner Empfehlung verdankte dasselbe damals viel von seinem Erfolg. — Ob aus dem Votum des Senats abermals eine Ministerkrisis entstehen wird, ist noch nicht sicher. Denn ein clericales Cabinet, welches der gestrigen Abstimmung des Senats entspräche, würde unbedingt die Deputirtenkammer gegen sich haben, und es ist nicht wahrscheinlich, daß Neuwahlen ein anderes Resultat ergeben sollten. Die Regierung steht hier vor einen Dilemma, welches die Fehlerhaftigkeit der von der Nationalversammlung geschaffenen Constitution beweist. Wenn wir sagen die Regierung, so meinen wir damit das Ministerium. Denn man glaubt, daß Mac Mahon es nicht ungern sieht, wenn das gegenwärtige, auch kaum mehr als dem Namen nach liberale Cabinet sich der Lage nicht gewachsen zeigt. Wenn der Marschall seiner Neigung Folge leistet, so wird er viel mehr nach rechts gezogen, und die häufig entscheidende bessere Hälfte der Präsidentschaft geht in ihren Wünschen noch viel weiter, sie ließ sich kaum mit de Broglie und Buffet genügen.

Zwischen den Mächten wird noch immer darüber unterhandelt, der Menschenschlächterei an der unteren Donau durch eine Intervention ein Ende zu machen; die russischen Vorschläge werden aber wahrscheinlich erst dann Erfolg haben, wenn irgend ein entscheidender Schlag geschehen ist. Und dazu scheint noch immer keine Aussicht vorhanden. Freilich aus Konstantinopel (s. oben) wird eben ein großer Sieg verkündet, der vorgestern bei Bjelina über Ranko Alimpitsch erfochten sein soll. Gleichzeitig verbreitet aber heute ein anderes Telegraphenbureau die Mittheilung, im Hauptquartier des serbischen Fürsten herrsche großer Jubel, weil Alimpitsch diesmal einen vollständigen Sieg errungen habe. Im Anschluß daran wird gemeldet, dieser Sieg habe den Serben solche Courage gegeben, daß sie von einer vermittelnden Invention der Mächte vorläufig nichts wissen wollen.

In einer der obigen telegraphischen Nachrichten wird von serbischer Seite erzählt, daß bei einem Orte Gramada östlich von Alexinatz 10½ Stunden gekämpft worden sei. Damit gesteht man in Belgrad zum ersten Male zu, daß die Serben hier schon so weit zurückgedrängt sind. In

---

Die Organisation der Wäscherei.

Frei nach einem officiösen Waschzettel.

Als eine heitere Abwechselung zu den ernsten Fragen, welche jetzt die deutsche Advocatur beschäftigen, theilt die in Berlin erscheinende „Juristische Wochenschrift", das Organ des deutschen Anwalt-Vereins, unter obigem Titel folgenden witzigen Artikel mit:

Die Commission für die einheitliche Regelung aller Lebensbeziehungen ist in ihrem Werke bis zu dem wichtigen Abschnitt von der Wäscherei gekommen. In dieser Beziehung läßt sich nicht verkennen, daß der bisherige Zustand in unserem Vaterlande kaum mehr fortdauern kann. Während an einzelnen Orten die erbgesessenen großen Waschfrauen eine colossale Kundschaft zu bedienen haben, zu welchem Behufe eine größere Anzahl kleinerer Waschmädchen ihnen gegen kärglichen Sold hilfreich zur Seite steht, sind an anderen Orten wieder so viele Wäscherinnen zusammengehäuft, daß auf eine täglich kaum ein Schnupftüchlein kommt, wozu noch die lästige Unsitte kommt, daß viele Leute davon nicht lassen können, ihre schmutzige Wäsche entweder in Familie zu waschen, oder gegen Rabatt bei einer Winkelwäscherin von oft zweifelhafter Vergangenheit und Tugend herrichten zu lassen; während in einzelnen Gegenden die Kundschaft sich auf ganze Landstriche erstreckt, sind andere auf den kärglichen Abfall einer nicht allzuängstlich reinlichen, dünngesäeten Ortschaft angewiesen. Die stets wachsende Unzufriedenheit der jüngeren Waschmädchen, welche sich als „weiße Sclavinnen" bezeichnen, kann nicht verkannt werden und bedarf dringend einer Abhilfe. Die Commission hat sich nun mit überwiegender Majorität für folgende Beschlüsse geeinigt:

I. Freigabe der Wäscherei. Jedes Waschmädchen, welches sich dem großen Staatsexamen im Plätten, Bügeln, Steifen, Tollen, Walken, Seifen, in der amerikanischen Glanzwäscherei und dem practischen Fall aus der großen Wäsche unterworfen und dasselbe mit mindestens Note II. 100/168 bestanden hat, ist berechtigt, an jedem beliebigen Orte sich als Waschfrau niederzulassen. Die Niederlassung wird begründet durch Zulassung zur Wäscherei, welche von dem Oberwaschfrauen-Comité ertheilt wird. Vor jeder Zulassung müssen die bisherigen Waschfrauen, welche sich zu diesem Behufe in einem besonderen, Waschhaus genannten, Cirkel vereinigen, ein Gutachten dahin abgeben, ob die Schaffung einer Concurrenz durch Creirung einer neuen Wäscherinstelle ein Bedürfniß ist; wird die Bedürfnißfrage vom Waschhaus verneint, so ist das Gesuch abzuweisen und die Abweisung möglichst passend zu motiviren.

So lange in irgend einem deutschen Zuber noch eine Stelle frei ist, darf eine neue Waschfrauenstelle anderswo nicht creirt werden. Die Zulassung ist zu verweigern oder aufzuheben, wenn eine Waschfrau mit einem Wäschefabrikanten in verwandtschaftliche Beziehungen tritt, oder zum Kaffee bei demselben eingeladen wird.

Die Vortheile des neuen Systems, namentlich für die jüngeren Wäscherinnen liegen klar zu Tage. Während bisher die Waschfrauen bei Entstehung neuer Concurrenz lediglich hinter dem Waschtrog raisonniren konnten, ist es ihnen jetzt in jedem einzelnen Falle möglich, ihre Noblesse dadurch zu bezeigen, daß sie die Bedürfnißfrage stets bejahen. Freigabe und Schutz berechtigter Interessen sind so auf's Innigste verbunden, und der stete Ruf der jungen Welt nach Befreiung aus den bisherigen Abhängigkeits-Verhältnissen um so mehr befriedigt, als es ja Jedem jeder Zeit freisteht, überall und so lange und so oft es ihm gefällt, die Zulassung nachzusuchen.

Solche Wäschemädchen, welche die Note II 100/168 nicht zu erschwingen vermochten, können höchstens zum Schreiben von Waschzetteln verwendet werden.

II. Localisirung der Wäscherei. Nach diesem Prinzip kann die Wäscherei von einer Waschfrau nur an einem bestimmten Zuber, bei welchem sie ihre Zulassung erwirkt hat, ausgeübt werden, und soll eine Waschfrau grundsätzlich nur an einem Zuber, nicht aber an mehreren Zubern zugleich ihre Zulassung erwirken können.

Bei der Verschiedenheit in der Behandlung der Wäsche, den grundverschiedenen Ansprüchen der einzelnen Consumenten und der bei einer Mehrheit von Zubern so leicht sich einschleichenden Häufigkeit der Verwechselung der Wäschestücke empfiehlt sich dringend die möglichste Beschränkung der einzelnen Waschfrau auf einen möglichst geringen Kreis von Wäschebedürftigen.

Auch bei den Ober-Reinigungsanstalten, in welchen die aus den Zubern kommende Wäsche noch einmal gesäubert wird, ist dieses Prinzip zutreffend, selbst wenn sie mit dem Waschzuber vereinigt sind. Das Prinzip der möglichsten Arbeitstheilung ist das einzig richtige, und muß daher die Arbeit im niedern Zuber und der höheren Oberreinigung vollständig getrennt bleiben; doch steht es jeder Waschfrau frei, sich bei einer Oberreinigungsanstalt anzumelden, wenn die bisher dort beschäftigten höheren Waschfrauen sie unter sich dulden wollen.

III. Auch an solchen Orten, wo nicht große Zuber, sondern nur kleinere Waschgelten sich befinden, weil dort die Bevölkerung selten die Wäsche wechselt, sind Waschfrauen zuzulassen, wenn sich solche finden. An den größeren Zubern dürfen solche Geltenwäscherinnen jedoch nicht waschen. Einige Mitglieder der Commission wollten dieses zwar gestatten, wenn die Geltenwäscherin ihre Adresse genau angiebt, die Mehrheit der Commission lehnte es jedoch ab.

IV. Plättirfreiheit. Was diese betrifft, so war man darüber einig, daß jede an einem bestimmten Ober- oder Unterzuber oder Gelte zugelassene Waschfrau überall zuzulassen sei in der Glanzwäscherei, in welcher die Wäsche nach gehöriger Durchwalkung mit dem Glanz neuer Unschuld versehen werden soll. Ebenso muß sich jede Geltenwäscherin gefallen lassen, daß jede Waschfrau vorher immer in der sogenannten kleinen Paarstrümpfwäsche, sobald sie sich auf den Auftrag eines Reinlichkeitsfreundes berufen kann, in ihrer Gelte mit herumpantscht. Ferner wird als Prinzip aufgestellt, daß das nach der eigentlichen gründlichen Wäsche eintreten. Plättiren, das heißt die möglichst feine Glättung und Ordnung der Wäsche, kann von jeder beliebigen Wäschefrau und Geltenmamsell vorgenommen werden. Das Einseifen und insbesondere das Antragen der Wäsche darf jedoch bei Leibe von Niemand anders als von der bei dem betreffenden Zuber zugelassenen Waschfrau geschehen, weil das Gegentheil gegen das Prinzip der Gewerbefreiheit und ihrer Consequenz, der unbeschränkten allgemeinen Freiheit der Wäscherei, wäre.

V. Die Stellung der Waschfrau endlich charakterisirt sich durch den Satz: Die Waschfrau hat weder alle Rechte noch alle Pflichten eines gewöhnlichen Dienstboten; die Wäscherei ist ein freier Beruf, zu dessen Ausübung Kunst und Wissenschaft, Seife und Lauge, Glanz- und Seelenstärke sich zu vereinigen hat. Endlich wird es dem Beruf der Wäscherin vollständig entsprechen, daß jede Waschfrau vor ihrer Zulassung zum Beruf einen Reinigungseid zu leisten hat.

den letzten Tagen hieß es noch, Tschernajeff beherrsche alle von Nisch nach Sofia und Widdin führenden Straßen. So lange waren die Türken in der Defensive, sie konnten die Serben mit Glück zurückschlagen, nun fällt ihnen die schwerere Aufgabe zu, sie auf heimischem Boden aufzusuchen.

Am Timok ist in den letzten Tagen einige Ruhe eingetreten. Nachdem die Truppen Leschjanins bei ihren Angriffen auf die Schaaren Osman Pascha's bei Iswor zurückgeschlagen, über den Fluß zurückgegangen sind, ist dieser durch Regengüsse so angeschwollen, daß Osman Pascha bei dem Mangel eines Brückentrains nicht hinüberkonnte. — Von der Armee Zachs ist nichts zu hören.

Was den Stand der Dinge in Bulgarien betrifft, so muß zwischen den Behauptungen der türkischen Behörden, daß trotz der serbischen Invasion die bulgarische Bewegung in's Stocken gerathen sei, und den serbischen Angaben, daß ganz Bulgarien im Aufstande sei, die rechte Mitte gefunden werden. Ungeachtet der Unzulänglichkeit der serbischen Macht am Timok ist es doch Thatsache, daß es im Widdiner Sandschakate genug Aufständische giebt. Da aber die serbische Timok-Armee mit ihrem Gros über die Grenze nicht weit hinauskam, so konnte eine Vereinigung der Insurgenten mit den Serben nicht stattfinden. Nur die Bevölkerung der am Donau-Ufer gelegenen Dörfer gewann mit der Avantgarde Leschjanin's Fühlung. Daher beläuft sich die Zahl der zu Leschjanin gestoßenen Insurgenten kaum auf 2000 Mann, während wohl gegen 3000 Bulgaren im Rücken die bei Veliki-Izvor stehenden Türken von Belgradschik aus beunruhigen. Auch von Wratscha aus bedroht eine größere bulgarische Insurgentenschaar die Stellung Osman Pascha's. — Die großen Städte in Bulgarien, wie Rustschuk, Varna, Philippopel, Sofia, Schumla rc., verhielten sich bis jetzt ziemlich ruhig. Seit wenigen Tagen aber gährt es auch in diesen Centren der türkischen Macht. Die Regierung kann sich nicht anders als durch zahlreiche Verhaftungen helfen. Leider bewirkt diese Maßregel die conträren Consequenzen. Von Rustschuk sind trotzdem einige hundert junge Bulgaren zu den Aufständischen gestoßen. Einer der Abziehenden rief sogar der gaffenden Menge zu: „Bald kehren wir wieder, um die Raubthiere zu erschlagen!" Die Behörden haben sich diesem Exodus gegenüber ruhig verhalten, da die Garnison kaum 400 Mann beträgt. — Bei Schumla sind gleichfalls einige hundert Insurgenten. Die türkischen Verwaltungsbeamten können es nicht mehr riskiren, sich ohne Bedeckung auf's flache Land zu begeben. Den größten Succurs aus Bulgarien haben die Serben unter Tschernajeff erhalten. Der größte Theil kam aus der Sucha-Planina, einem Plateau südlich von Nisch, dessen Einwohner sämmtlich zu den Waffen gegriffen haben. Philippopel und Sofia haben starke Garnisonen erhalten. Die dünn gesäete mohamedanische Bevölkerung des flachen Landes flüchtet in die Städte.

Deutschland.

△ Berlin, 21. Juli. Verschiedentlich ist in Berichten von Handelsvorständen auf Errichtung eines Reichs-Verkehrs-Ministeriums hingedeutet worden, die Ausführung aber vorerst nicht zu erwarten, da eine solche einheitliche Regelung eines wichtigen Verwaltungszweiges nicht zu erwarten ist, und die Einzelstaaten auf die Leitung des Eisenbahnwesens bekanntlich sehr eifersüchtig sind. Allerdings kommt hier das Project wegen der Eisenbahn-Centralisirung bei dem Reiche in Betracht, doch scheint dieses Project zunächst zurückgelegt, da der Bundesrath mit der Angelegenheit noch nicht befaßt werden wird. Was später geschehen wird, bleibt abzuwarten. Ebensowenig wird von preußischer Seite ein fernerer Antrag auf Revision des Strafgesetzbuchs gestellt werden, vielmehr wird man sich mit der Novelle vom 26. Februar d. J. genügen lassen. Dagegen liegt es in der Absicht der preußischen Regierung, eine Aenderung der Reichs-Gewerbe-Ordnung in sofern herbeizuführen, als es einer gewissen Kategorie von Gewerbetreibenden, die, wie Drahtbinder, Seiltänzer, Musikanten rc. ihr Gewerbe im Umherziehen betreiben, nicht mehr gestattet werden soll, für den Fall, daß sie criminalrechtlich bestraft sind, zwei Jahre nach verbüßter Strafe einen Hausirschein zu erlangen.

* Der Disciplinarhof für die Dienstvergehen der nichtrichterlichen Beamten ist für die Zeit vom 1. Sept. 1876 bis 1. Sept. 1879 wie folgt zusammengesetzt: Zum Präsidenten ist der Unter-Staatssecretär Schuhmann, und zu Mitgliedern sind ernannt: die Ober-Trib.-Räthe Clauswitz, v. Grävenitz und Schlomka, Geh. Ober-Justiz-Rath Droop, Ober-Trib.-Rath Delius, Ober-Trib.-Rath Busch, Geh. Ober-Finanz-Rath Schomer, Ober-Reg.-Rath Lucanus, Geh. Ober-Bergrath v. d. Heyden-Rynsch, Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Forch.

— Geheimrath Hirsch und Professor Liebreich sind am Sonnabend nach Brüssel abgereist, wo sie bekanntlich als Mitglieder der Jury zu fungiren haben. Prof. Liebreich begiebt sich dann im Auftrage des Kriegsministeriums noch nach England zur Besichtigung der Ausstellung wissenschaftlicher Instrumente und Apparate in New-Kensington-Museum.

— Nachdem, wie jüngst gemeldet, gegen die Lesebücher in Volksschulen eingreifende Maßregeln ergriffen worden sind, hat der Unterrichtsminister jetzt auch hinsichtlich der in den katholischen höheren Lehranstalten gebräuchlichen Bücher strenge Anordnung getroffen, wie aus folgendem Rescripte vom 20. v. M. (es ist an sämmtliche Prov.-Schulcollegien gerichtet) erhellt: „Nachdem ich aus dem Berichte des K. Prov.-Schulcollegiums und den eingereichten Gutachten ersehen habe, an welchen erheblichen Mängeln das deutsche Lesebuch für höhere Schulen, von H. Bone, leidet, finde ich mich veranlaßt, den ferneren Gebrauch desselben auf sämmtlichen höheren Lehranstalten der Monarchie, soweit dieselben in das Ressort der Unterrichtsverwaltung gehören, hiermit zu verbieten. Das Prov.-Schulcollegium wird . . . seinerseits darauf achten, daß unter den vorhandenen Lesebüchern für katholische höhere Lehranstalten nur solche ausgewählt werden, welche geeignet sind, eine echt christliche nationale und humane Geistes- und Gemüthsbildung zu fördern, vor ungesunder Sentimentalität zu bewahren und die Begeisterung für die Schätze unserer Literatur, sowie die Verehrung für die hervorragenden Vertreter derselben zu wecken und zu erhalten. Inhalt, Form und Anordnung des gebotenen Lehrstoffes bedürfen der eingehendsten Prüfung, bevor ein Antrag auf Einführung eines solchen Buches genehmigt oder nur zur Genehmigung vorgeschlagen wird. Zum 1. December d. J. erwarte ich Anzeige, welche Lesebücher in der dortigen Provinz bei den höheren Lehranstalten an Stelle des Bone'schen getreten sind."

— Das auf das gesammte Deutsche Reich ausgedehnte Reglement für die ärztlichen Prüfungen innerhalb des Norddeutschen Bundes vom 25. September 1869, sowie die in Betreff des tentamen physicum unterm 20. Juli 1861, 12. Juli und 8. September 1862, 4. April 1864 und am 22. Dezember 1865 erlassenen Bestimmungen des preußischen Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten haben sich nicht überall als zweckentsprechend und auch nicht als ausreichend zur Herbeiführung eines gleichmäßigen Verfahrens bei den gedachten Prüfungen erwiesen. Es wurde deshalb schon im vorigen Jahre den Bundesregierungen anheimgegeben, etwaige auf Abänderung der genannten Vorschriften gerichtete Anträge an das Reichskanzleramt gelangen zu lassen und zugleich sich darüber zu äußern, ob es angemessen erscheine, behufs der Herstellung größerer Uebereinstimmung in den Vorschriften für die naturwissenschaftliche Prüfung ein vollständiges Prüfungs-Reglement zu erlassen. In Folge dessen sind, wie die „Vossische Ztg." hört, im preußischen Cultusministerium diese Vorschriften einer Revision unterworfen und darüber kürzlich die gutachtlichen Aeußerungen der medicinischen Facultäten eingeholt worden. Auch andere Bundesregierungen haben in gleicher Weise verfahren, und wird nächstens im Reichskanzleramte auf Grund des von den Bundesregierungen gesammelten Materials ein Entwurf neuer Vorschriften über die ärztlichen Prüfungen und je nach dem Resultate der Enquete auch ein solcher über das tentamen physicum ausgearbeitet und dem Bundesrathe vorgelegt werden.

München, 21. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Militäretat berathen. Der Referent Frankenburger bezeichnete das jüngst verbreitete Gerücht, daß der Kriegsminister Nachweisungen verweigert habe, als absurd. Im Laufe der Berathung, in welcher die Verwaltung nicht bemängelt wurde, erklärte der Kriegsminister, dem von dem Abg. Stauffenberg ausgesprochenen Wunsche entsprechend, auf mehr rationelle und die Gesundheit stärkende Beköstigung der Soldaten möglichst Bedacht nehmen zu wollen. Der Antrag des Ausschusses, die Regierung um eine Anordnung zu bitten, nach welcher der Bedarf an Pferden für die bayersche Armee thunlichst und unbeschadet der Leistungsfähigkeit der Armee in Bayern zu decken ist, wurde einstimmig angenommen. Die Gesammtziffer der von dem Hause genehmigten Positionen des Militäretats beträgt 41 446 222 Mk. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 19. Juli. Soweit die durch das Unterrichtsgesetz hervorgerufene Aufregung es zuläßt, ist die Wahl eines Nachfolgers C. Périer's der Gegenstand des Gesprächs in den Couloirs von Versailles. Man hat bemerkt, daß Chesnelong von der Rechten zu seiner gesicherten Ernennung zum Lebenslänglichen beglückwünscht worden. Und in der That scheinen sich die Legitimisten, die Orleanisten und die Bonapartisten geeinigt zu haben. Nach gemeinsamen Uebereinkommen wird der General Vinoy für die zweitnächste Vacanz vorgeschlagen werden, und alsdann werden die Orleanisten ihrerseits einen Candidaten aufstellen, der von der gesammten Rechten angenommen wird. Dieser Candidat ist sogar schon bestimmt, wie es heißt; die Wahl der Orleanisten wäre auf E. Hervé, den ehemaligen Chefredacteur des „Journal de Paris", gefallen. — Eine Gruppe von Deputirten beabsichtigt, ein parlamentarisches Blatt unter dem Titel „Revue républicaine" herauszugeben. — Der deutsche Botschafter, Fürst Hohenlohe, hat einen vierwöchentlichen Urlaub angetreten. Derselbe hat sich heute Abend von hier zu seiner Familie nach Aussee in Oesterreich begeben.

Versailles, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Senats wurde die Berathung des Gesetzentwurfs über die Verleihung der akademischen Grade fortgesetzt. Die Senatoren Laboulaye und Herzog von Broglie sprachen gegen die Vorlage, welche der Unterrichtsminister Waddington vertheidigte. Die Berathung wird morgen fortgesetzt werden. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 21. Juli. Die Regierung erläßt folgende Bekanntmachung: Die Journale beschuldigen mit Unrecht die in Bulgarien stehenden, nicht zur regulären Armee gehörigen Freiwilligen der Räuberei, der Grausamkeit, selbst des Mordes. Diese Freiwilligen sind selbst Einwohner der Provinz Bulgarien und sind bewaffnet und auf den Schauplatz der Insurrection geführt worden, um ihre Familien und ihr Besitzthum, welches durch die Aufständischen bedroht ist, zu vertheidigen, mit der Aussicht, daß die türkische Regierung sie durch hinreichend zahlreiche Truppenmacht unterstützen werde, um den Aufstand zu ersticken. Es ist richtig, daß diese Freiwilligen zu mißbilligende Handlungen begangen haben, dennoch aber ist es klar, daß die Berichte darüber stark übertrieben sind. Nichtsdestoweniger waren die Muhamedaner zu in Verzweiflung begangenen Handlungen dadurch getrieben worden, daß sie bei den Hauptführern der Aufständischen schriftliche Aufforderungen der verschiedenen Comités des Aufstandes zur allgemeinen Massacrirung der Muhamedaner und zur Zerstörung von Adrianopel, von Philippopel und von Tatar-Bazardsjik auffanden. Diese Schriftstücke, sowie alle sonstigen Documente über diesen unglücklichen Aufstand sollen demnächst veröffentlicht werden. Der Minister Kiany Pascha, ein strenger und energischer Mann, ist nach Bulgarien abgesandt und mit Vollmacht versehen worden, die dortigen Zustände zu untersuchen. (W. T.)

Aus Ragusa vom 20. d. wird der „P. C." gemeldet: Vom Kriegsschauplatze in der Herzegowina verlautet heute, daß in Folge der Zusammenziehung starker türkischer Streitkräfte oberhalb Mostar's, und des Widerstandes, welchen die Montenegriner bei den Blockhäusern vor Nevesinje und Metochia finden, die Gefahr eines montenegrinischen Angriffes auf Mostar vorläufig beseitigt sei. — In Trebinje wird Alles für einen feindlichen Angriff vorbereitet. Die dortige Garnison wurde durch zwei Bataillone aus Bielek verstärkt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 22. Juli. Eine vom 22. Juli datirte Depesche des Grafen Derby an den Fürsten Gortschakoff führt aus, die englische Regierung könne die Insurrection in Bosnien und der Herzegowina nicht allein als einen Kampf gegen locale Unterdrückung betrachten; dieselbe habe vielmehr im Allgemeinen einen politischen Charakter. Man müsse die Insurrection unterdrücken und die Ordnung wiederherstellen, bevor man mit Nutzen über Reformprojecte verhandeln könne. Die besten Heilmittel würden solche sein, welche die practische Lösung der vorhandenen Schwierigkeiten ohne eine Veränderung des territorialen status quo **ermöglichen; es müsse Serbien eröffnet werden, daß, wenn es eine Gebietsvergrößerung unter dem Vorwande slavischer Sympathien erlangen wolle, nicht erwarten dürfe, gegen die Folgen des Mißlingens im Falle einer Niederlage geschützt zu werden.**

Danzig, 22. Juli.

* Unterm 2. d. M. hat der Minister des Innern den Tarif der von den preußischen Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegekosten mit dem Bemerken festgesetzt, daß die gegenwärtigen Bestimmungen, deren Revision vorbehalten bleibt, mit dem 1. September d. J. in Kraft und der bisherige Tarif außer Geltung tritt. Danach werden die für Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hilfsbedürftigen im Alter von 14 und mehr Jahren entstandenen Kosten einem Armenverbande für jeden Verpflegungstag mit 60 ₰ in den in der dritten bis fünften Servisklasse befindlichen Orten und mit 80 ₰ in den den höheren Servisklassen angehörenden Orten ersetzt. Für die ärztliche und wundärztliche Behandlung, einschließlich der Arzeneien, Heilmittel rc., wird für den Tag und alle Ortschaften gleichmäßig der Betrag von 20 ₰ vergütet, vorbehaltlich der Berechnung, erheblicher außerordentlicher Mehrausgaben. Die obigen Tarifsätze kommen durchweg zur Anwendung, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Armen- oder Krankenhauses bewirkt worden sein. Alle unter die vorangeführten Bestimmungen nicht zu begreifenden Verwendungen sind besonders zu berechnen. Dies gilt namentlich auch betreffs der Verpflegung solcher Personen, welche das Alter von 14 Jahren noch nicht erreicht haben oder nicht vollständig arbeitsunfähig sind.

* Briefsendungen für S. M. S. „Nymphe" sind vom 20. Juli bis incl. 5. August nach Plymouth, vom 6. bis incl. 9. August nach Madeira (via Liverpool), vom 10 bis incl. 13. August nach St. Vincent-Cap Verden (via Marseille), vom 14. August bis incl. 7. October nach Montevideo (via Liverpool), vom 8. October bis incl. 2. December nach Barbadoes (via Liverpool) und vom 3. December bis auf Weiteres nach St. Thomas (Westindien) zu dirigiren.

— Nach einem Bescheide des K. General-Postamts sind schriftliche Bemerkungen auf Correcturbogen, wie: „Imprimatur", „Druckfertig", „Noch eine Revision", „Noch einige Abzüge" und Aehnliches als solche Zusätze anzusehen, welche, indem sie die Correctur, die Ausstattung und den Druck betreffen, der Beförderung der Correcturbogen gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen nicht entgegenstehen.

* Der Vorsitzende der K. Eisenbahn-Commission hierselbst, Ober-Betriebsinspector Sebaldt, ist zum Reg.- und Baurath ernannt worden

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Kellner S. wegen Unterschlagung von 6 M.; der Droschkenkutscher P., welcher in der Nacht zum 21. d. in der Kehrwiedergasse ruhestörenden Lärm machte, die ihn zur Ordnung verweisenden Wachtmänner beleidigte und mit einer Holzaxt bedrohte. — Der Schuhmachermeister T. hat am 19. d. M. auf der Molde mit einem Terzerol nach Menschen geschossen, glücklicherweise aber Niemand verletzt; er scheint an Geistesstörung zu leiden, und wird das Erforderliche hinsichtlich seiner eventuellen Unterbringung in einer Irrenanstalt veranlaßt werden. — Strafanträge sind gestellt: Gegen den Hausknecht G., welcher seine Stiefeltern beschimpfte und mit einem Messer bedrohte; gegen die Wittwe S. wegen Mißhandlung der unverehelichten Z.; gegen den Bürstenmacher K., welcher der Wittwe K. eine Fensterscheibe vorsätzlich einschlug. — Der 20jährige Maschinenbauer Ferdinand Kohnke hat sich am 11. d. Mts. aus seinem Logis unter Zurücklassung seiner besseren Kleider im gewöhnlichen Anzuge (blaue Tuchmütze, dunkelgrauer Tuchrock, Hose und Weste, schwarzem Shlips, braunen Socken und weißen gestrickten Hosenträgern) entfernt und ist nicht wieder zurückgekehrt. Es wird daher vermuthet, daß er verunglückt ist. K. war untersetzter Statur, dunkelblond, ohne Bart. Seine Wäsche war F. K. gezeichnet. — Am 20., Morgens, fand im Hinterhause Fischmarkt 46 ein kleiner Brand statt, welcher dadurch entstand, daß das Dienstmädchen die Asche aus dem Kochherde Abends in einen hölzernen Eimer geschüttet hatte. Es müssen noch Kohlen in der Asche gewesen sein, denn der Eimer gerieth in Brand und durch denselben auch der Fußboden, auf welchem der Eimer stand. Ein neuer Beweis dafür, wie nöthig es ist, mit der Asche vorsichtig umzugehen.

Dirschau, 22. Juli. Fast täglich passiren unseren Bahnhof Züge mit russischen Pferden, über Eydtkuhnen kommend. Man nimmt an, daß dieselben für Frankreich bestimmt sind. (D. A.)

Elbing, 21. Juli. Herr Postdirector Major a. D. v. Stach wird von hier nach Demmin versetzt. Dadurch, daß die Post mit der Telegraphie vereinigt worden ist, ist die Vorsteherstelle des Telegraphenamtes entbehrlich geworden, und wird nach der „E. Z." auch die hiesige, durch den Tod des Herrn Fehrmann erledigte Stelle nicht wieder besetzt werden.

Graudenz, 21. Juli. Die auf der Eisenbahnstrecke Laskowitz-Jablonowo im hiesigen Kreise in Aussicht genommenen beiden Haltestellen Melno und Fürstenau werden nach den im Bureau des Kreis-Ausschusses hierselbst ausliegenden Zeichnungen, die erstere innerhalb der Feldmark Frankenhayn, die letztere innerhalb der Feldmark Adl. Lindenau eingerichtet werden. Für den Bahnhof Stadt Graudenz ist der Platz an der Graudenz-Rehdener Chaussee, hinter dem Schützenhause, von dem sogenannten grünen Wege gegenüber an bis zum Anfange des Stadtwaldes, in einer Länge bis hinter die Nonnenberg'sche Ziegelei in Aussicht genommen. Auch der Fall, daß die Bahn bis nach Strasburg weitergeführt wird, ist vorgesehen. Die Jablonowo-Strasburger Bahn würde auf dem Punkte hinter Jablonowo, auf welchem dicht an der Thorn-Insterburger Bahn die Ortschaften Piecewo und Sadlinken an einander grenzen, unter dieser Bahn durchgeführt werden. (Ges.)

Strasburg, 20. Juli. Auf Montag, den 24. d. M. ist hier ein Kreistag anberaumt, auf welchem hauptsächlich die Bestimmungen über die im Monat November d. J. stattfindenden Ergänzungswahlen zum Kreistage getroffen werden. Von der dem hiesigen Kreise überwiesenen Dotation von 21 505 M. zur Durchführung der Kreis-Ordnung sind ausgegeben: für die Amtsverwaltung der zusammengesetzten Amtsbezirke 11,888 M., für die Kreis-Ausschuß-Verwaltung 8530 M. Der Ueberschuß von 1087 M. ist nun auf 26 Amtsbezirke nachträglich vertheilt worden; am meisten erhielt der Amtsbezirk Wrotzk, 66 M., und am wenigsten der Amtsbezirk Oberförsterei Gollub, 12 M. (Ges.)

Braunsberg, 21. Juli. Der bisherige außerordentliche Professor in der theologischen Facultät des Lycei Hosiani zu Braunsberg, Dr. Weiß, ist zum ordentlichen Professor ernannt worden.

Königsberg, 21. Juli. Die Vorbereitungen zum morgen beginnenden XII. Provinzial-Sängerfeste sind im vollen Gange und überall der Vollendung nahe, und endlich hat auch der Himmel ein Einsehen gewonnen und nach achttägigem Regenwetter wieder ein freundliches Festgewand angelegt. Es darf wohl erwartet werden, daß unsere Bürgerschaft in den Hauptstraßen der Stadt durch Ausflaggen der Häuser den fremden Sängergästen ihre Theilnahme an dem Feste beweisen wird. Für die erste Festaufführung, Sonntag Nachmittags 5 Uhr, im Stadttheater sind nur noch eine Anzahl Parquetstehplätze, Orchesterstehplätze und Plätze im Parterre und 3. Rang zu haben, weshalb auch die Generalprobe Sonntag Vormittag 10 Uhr öffentlich sein soll. Das Festcomité wird hierüber noch eine besondere Bekanntmachung erlassen. Auch für die zweite Aufführung in Conradshof waren, trotz der unfreundlichen Witterungsaussichten, schon gestern soviel Plätze belegt, daß die 3000 Sitzplätze schwerlich ausreichen dürften. (K. H. Z.)

— Das Stadtgericht wird nun doch in diesem Jahre noch nicht übersiedeln. Nachdem festgestellt worden, was früher officiell dementirt wurde, daß Stadt- und Kreisgericht sammt dem Schwurgerichte in den drei neuen, vereinigten Gebäuden hinter dem Theater nicht Platz finden können, hat der Justizminister seinen neulichen Befehl aufgehoben, und soll nun bei den Kammern die Bewilligung von noch 150 000 M. zur Erweiterung des Complexes der neuen Gerichtsgebäude nach der Kruggasse hin nachgesucht werden. — Unsere Notiz in Betreff der Uebernahme des Woltersdorff-Theaters in Berlin Seitens Geheimrath Woltersdorff selbst ist unrichtig. Director Thomas eröffnet dasselbe am 1. Sept. wieder. (Ostpr. Z.)

* Der Candidat des höheren Schulamts Walter Kuck ist als ordentlicher Lehrer am K. Gymnasium zu Insterburg definitiv angestellt.

Wormditt. Rector Matern, Dirigent der hiesigen höhern Bürgerschule, ist als Religionslehrer für das Gymnasium in Braunsberg bestätigt.

Tilsit. Wie das „Tilf. Wochenbl." berichtet, ist eine Agitation im Werke, um das nächste Provinzialsängerfest, welches 1878 stattfinden wird, hierher nach Tilsit zu ziehen. Eine Reihe angesehener Männer hat sich bereits zur Unterzeichnung der Einladungsschrift geneigt erklärt, welche bei dem in Königsberg stattfindenden Feste überreicht werden soll.

* Lauenburg, 21. Juli. Die Lauenburger Actien-Brauerei vertheilt für das abgelaufene Geschäftsjahr (vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1876) eine Dividende von 9 pCt., nachdem noch erhebliche Abschreibungen, an Immobilien, Maschinen rc. vorgenommen sind.

Vermischtes.

Berlin, 21. Juli. Ein vereideter Makler der hiesigen Fondsbörse L. H. verstarb gestern Nachmittag, wie man wissen will, in Folge zu sich genommenen Giftes.

Bayreuth. Am Dienstag wurde im Wagner-Theater der zweite Act der „Walküre" geprobt. Einen unbeschreiblich wunderbaren Eindruck machte zunächst die Scenerie, ein wildes Felsengebirge, durch welches eine weite Schlucht eine Fernsicht in die dahinterliegende Landschaft eröffnet. Während des Actes wandelt sich der lichte Tag allmählig in schwarze Nacht, die am Schlusse nur noch durch Blitze erhellt wird. Hr. Betz (Wotan) gab eine so meisterhafte Leistung, daß Wagner die Probe nach seiner großen Scene unterbrach, um ihm zu danken, indem er ihn wiederholt umarmte und küßte; auch Hr. Niemann (Siegfried) wurde vom Meister wieder mit Lob überschüttet. Als „Brünnhilde" zeichnete sich Fr. Materna durch die innerliche Auffassung und stimmgewaltige Wiedergabe der Rolle aus. Die „Fricka" sang Frau Grün, die „Sieglinde" Frl. Schefzky. Auch „Grane", das Roß der Walküre, machte seine Sache recht gut: lebend sprang es mit der geharnischten Schlachtenjungfrau das steile Felsengebirg hinab. Es ist eins der Gebirgspferde des Königs von Baiern. Derselbe hat seine Herkunft zu Ende nächster Woche in Aussicht gestellt. Er wird dann voraussichtlich allein den Proben beiwohnen wollen, so daß der jetzt schon sehr spärlich gewährte Eintritt in's Theater gar nicht mehr gestattet sein wird. — Die Vorbereitungen verlaufen in allerwünschenswerther Weise. Nur bereitet die plötzliche Erkrankung des Hrn. Kögel aus Hamburg, der die Partie des Hagen übernommen hatte und dann schnell von den Aerzten in's Bad geschickt wurde, eine augenblickliche Verlegenheit. Man erwartete nach den Proben von ihm das Beste. Für ihn trat Herr Siehr (Wiesbaden) ein. Ihm ist nun die Rolle des Hagen definitiv übertragen worden.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

21. Juli.

Geburten: Schmiedeges. Carl Gischke, T. — Arb. Aug. Plaumann, S. — Kutscher Julius Ferdin. Flader, S. — Arb. Aug. Frank, T. — Einsammler Herrm. Albert Reinhard Friedrich, T. — Hauptmann Wilh. Aug. Freiherr von Lüdinghausen, genannt Wolff, S. — Maler Felix Leopold Sommer, S. — Fabrikbesitzer Paul Friedr. Hege, S. — Schuhmachermeister Friedr. Wilh. Hein, S. — 1 unehel. S.

Aufgebote: Kaufmann Hermann Penner mit Sara Wilhelmine genannt Minna Dyck. — Arbeiter Johann Jacob August Raschewski mit Johanna Bertha Klein. — Arbeiter Carl Julius Schmidt mit Anna Marie Heilmann. — Seemann Ferdinand Aug. Fritz mit Frau Auguste Louise Gettke geb. Jeschke.

Heirathen: Hermann Gottlieb Bäker mit Louise Emilie Gehrmann. — Malergehilfe Josef Gabert mit Marie Charlotte Kestner.

Todesfälle: T. d. Arb. Franz Klahs, 11 J. — T. d. Tischlers Gottfried Carl Bluhm, 1 M. — Emilie Jeannette Schweitzer, geb. Hellwig, 47 J. — Wilhelm. Amalie Raschke, geb. Schaper, 60 J. — Anna Marie Zelkowski, geb. Czerwinski, 53 J. — Schlossergesell Jul. Carl Klonikowski, 40 J. — T. d. Wachtmann Heinr. Robert Lemke, 9 M. — Emilie Wilhelm. Mau, 51 J. — Arb. Joh. Jacob Scherkowski, 59 J. — Louise Polkram, geb. Glaudie, 75 J. — S. d. Hauszimmermanns Heinr. Aug. Böhm, 3 W. — 1 unehel. S, 3 M.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Wien, 21. Juli. (Schlußcourse.) **Papierrente** 66,05, **Silberrente** 69,30, **1854r Loose** 106,00, **Nationalb.** 868,00, **Nordbahn** 1800, **Creditactien** 144,60, **Franzosen** 273,00, **Galizier** 202,00, **Kaschau-Oderberger** 90,50, **Pardubitzer** —, **Nordwestbahn** 130,50, do. Lit. B. —, **London** 126,50, **Hamburg** 61,50, **Paris** 49,95, **Frankfurt** 61,50, **Amsterdam** 104,25, **Creditloose** 156,25, **1860r Loose** 112,70, **Lomb. Eisenbahn** 77,50, **1864r Loose** 131,20, **Unionbank** 57,25, **Anglo-Austria** 72,50, **Napoleons** 10,03½, **Dukaten** 5,92, **Silbercoupons** 101,40, **Elisabethbahn** 154,50, **Ungarische Prämienloose** 71,70, **Deutsche Reichsbanknoten** 61,87½, **Türkische Loose** 16,25.

Frankfurt a. M., 21. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 115⅝, Franzosen 219½, Lombarden —, Galizier —, Reichsbank —, 1860er Loose 98¾. Geschäftslos.

Hamburg, 21. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine matt. — Roggen loco flau, auf Termine matt. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. September-October 126℔ 195 Br., 194 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 146 Br., 145 Gd., pr. September-October 150 Br., 149 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste geschäftslos. — Rüböl fester, loco 65, pr. Octbr. pr. 200℔ 64. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-Septbr. 36¾, pr. September-October 37¼, pr. October-Novbr. 37½. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum steigend, Standard white loco 14,50 Br., 14,40 Gd., pr. Juli 14,40 Gd., pr. August-Dezbr. 14,50 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,30, pr. August 14,40, pr. Septbr. 14,55, pr. October 14,75, pr. Septbr.-Dezbr. 14,80 bez. Höher.

Amsterdam. 21. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine flau, pr. November 280, pr. März 290. — Roggen loco niedriger, auf Termine flau, pr. October 185. — Raps loco —, pr. Herbst 392 Fl. — Rüböl loco 37, pr. Herbst 37½, pr. Mai 38¼. — Wetter: Schön.

London, 21. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1 s. niedriger als vergangenen Montag angekommene Ladungen sehr matt. Andere Getreidearten bei schleppendem Geschäft weichend. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 25 590, Gerste 1690, Hafer 72 740 Qrts. — Wetter: Heiß.

London, 21. Juli. [Schluß-Course.] Consols 97 1/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 6 7/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9⅜. 5pCt. Russen de 1871 90. 5pCt. Russen de 1872 89¼. Silber 49⅛. Türkische Anleihe de 1865 10 15/16. 5pCt. Türken de 1869 11½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 82½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 82. Spanier 14. 5pCt. Peruaner 15¼. — In die Bank flossen heute 53 000 Pfd. Sterl. — Wechselnotirungen: Berlin 20,66. Hamburg 3 Mon. 20,66. Frankfurt a. M. 20,66. Wien 12,85. Paris 25,45. Petersburg 30½.

Liverpool, 21. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 6, middling amerikanische 5⅞, fair Dhollerah 4 5/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —. new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5⅛, fair Egyptian 5⅞. — Stetig, Ankünfte 1/16 d höher. — Upland nicht unter low middling neue Ernte October-November-Verschiffung pr. Segelschiff 6, September-October-Lieferung 5⅞, October-November-Lieferung 5 15/16 d.

Liverpool, 21. Juli. Getreidemarkt. Weizen 2d, Mehl 6d, Mais 3d niedriger. — Wetter: Heiß.

Paris, 21. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 68,80. Anleihe de 1872 106,42½. Italienische 5pCt. Rente 70,90. Ital. Tabaks-Actien 745,00. Italienische Tabaks-Obligationen 507,00. Franzosen 543,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 162,50. Lombardische Prioritäten 231,00. Türken de 1865 10,75. Türken de 1869 60,00. Türkenloose 35,50. Credit mobilier 145. Spanier extér. 13⅞, do. inter. 12¾. Suezcanal-Actien —. Banque ottomane 343, Société générale 522, Crédit foncier 710, Egypter 196. — Wechsel auf London 25,27. — Träge und unbelebt.

Paris, 21. Juli. Productenmarkt. Weizen matt, pr. Juli 25,25, pr. August 25,50, pr. September-Dezember 27,00. Mehl weich., pr. Juli 56,00, pr. August 56,50, pr. September-Dezember 58,50. Rüböl behpt., pr. Juli 75,75, pr. August 76,00, pr. September-Dezember 77,50, pr. Januar-April 78,50. Spiritus steig., pr. Juli 45,25, pr. September-Dezember 46,25.

Petersburg, 21. Juli. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 13/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 269¼. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 159⅛. Pariser Wechsel 3 Monat 331¼. 1864er Prämien Anleihe (gestplt.) 201. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 200. ½-Impérials 6,26. Große russische Eisenbahn 163¾. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 102½. — Productenmarkt. Talg loco 53,00. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,15. Hafer loco 4,80. Hanf loco 40,50. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. — Wetter: Trübe.

Antwerpen, 21. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen nachgebend. Roggen matt. Hafer unverändert. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35¼ bez., 35½ Br., pr. Juli 35 bez., 35½ Br., pr. August 35½ bez., 35¾ Br., pr. September 35½ Br., pr. September-Dezember 35¼ Br. — Fest.

Newyork, 20. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 89 C., Goldagio 11⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 116⅜, do. 5pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 119⅞, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 106. Höchste Notirung des Goldagios 11⅞, niedrigste 11⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 17¼, do. in Philadelphia 17⅛, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 18 C., Mais (old mixed) 54 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8½, Kaffee (Rio-) 16¾, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅞ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 7.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. Juli.

Weizen loco flau und geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 ℳ Br.	193—200 ℳ bez.
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 ℳ Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 ℳ Br.	
bunt	120-129℔	180-200 ℳ Br.	
roth	128-132℔	195-200 ℳ Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150 175 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juli-August 197 ℳ Br., pr. August-Sept. 195 ℳ Gd., pr. Sept.-October 197 ℳ bez., pr. October-Novbr. 197 ℳ bez., pr. April-Mai 197 ℳ bez, 198 ℳ Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 155—161 ℳ pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 ℳ

Auf Lieferung pr. September-October 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd.

Rübsen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 281—283 ℳ bez.

pr. August-September 286 ℳ Br., 285 ℳ Gd., pr. September-October 290 ℳ Br., 288 ℳ Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 286 ℳ bez.

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 15,75 ℳ.

Auf Lieferung pr. August 16 ℳ

Steinkohlen pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 48—54 ℳ, schottische Maschinenkohlen 49—50 ℳ.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49½ Gd., do. 3 Mon., 20,41½ Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,15 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsprämien-Anleihe 134 Br. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84 Gd., 4 pCt. do. do. 96 Br., 4½ pCt. do. do. 102,25 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: sehr warm, Mittags bezogene Luft. Wind: NW.

Weizen loco blieb am heutigen Markte wieder ganz unbeachtet und nur 37 Tonnen, darunter allein 25 Tonnen Sommerweizen, konnten verkauft werden. Die Stimmung ist sehr flau und die Tendenz spricht für ferner weichende Preise. Bezahlt wurde für Sommer- 127/8℔ 190 ℳ, 132/3℔ 193 ℳ, hellbunt 127/8℔ 200 ℳ pr. Tonne. Termine blieben unverändert Juli-August 197 ℳ Br.. August-September 195 ℳ Gd., September-October 197 ℳ bez., October-November 197 ℳ bez., April-Mai 197 ℳ bez. Regulirungspreis 196 ℳ Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco unverändert. alter 122℔ 157 ℳ, vorjähriger 126/7℔ 167½ ℳ pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine nicht gehandelt, September-October 152 ℳ Br., 151 ℳ Gd. Regulirungspreis 160 ℳ — Rübsen loco ziemlich behauptet nach Qualität 281, 282, 282½, beste 283 ℳ pr. Tonne bezahlt. Termine flau, August-September 286 ℳ Br., 285 ℳ Gd., September-October 290 ℳ Br., 288 ℳ Gd. — Raps loco wurde zu 286 ℳ pr. Tonne gekauft.

Danzig, den 21. Juli 1876.

[Wochenbericht.] Im Laufe der Woche ist reichlich und eindringender Regen gefallen, der Wiesen und Kleefeldern neues Wachsthum bringt und den Knollgewächsen von wesentlichem Vortheile ist. Mit dem Schneiden der Roggenfelder ist man gegenwärtig allgemein beschäftigt und verspricht man sich ein günstiges Körner-Resultat. Das Ausland fährt fort, nur über günstige Ernteaussichten zu berichten und hält die Lustlosigkeit der Getreidemärkte an; von Speculation ist garnicht die Rede und finden unsere Offerten, selbst zu ermäßigteren Preisen, keine Aufmerksamkeit. — An unserer Börse ist ein Umsatz von circa 900 Tonnen Weizen nur dadurch zu ermöglichen gewesen, daß sich Inhaber in eine weitere Preisreduction von 4 und 5 ℳ pr. Tonne fügten. — Bezahlt wurde: bunt 126 7℔ 194—195 ℳ, hellfarbig 127/8, 128 9℔ 198, 199 ℳ, gut bunt 127/8℔ 198 ℳ, hellbunt 128℔ 204 ℳ, alt gut bunt 128/9℔ 210 ℳ. Regulirungspreis 126℔ bunt 200, 199, 197 ℳ. Auf Lieferung pr. September-October 201, 200, 197, 199, 200, 200½, 197 ℳ bezahlt und Gd., pr. October-November 201 ℳ bez., 197 ℳ Gd.

Roggen war während der Woche von Seiten der Consumtion mehr beachteter und sind circa 200 Tonnen zu etwas günstigeren Preisen verkauft worden. — Bezahlt wurde zweijähriger polnischer 122, 124 ℳ nach Qualität, 156, 157 ℳ russischer 123℔ 158 ℳ, 1jähriger polnischer 122, 124℔, 162, 164 ℳ, inländischer 122, 126/7℔ 166, 170½ ℳ — Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160, 159, 160 ℳ. — Auf Lieferung nichts gehandelt, pr. September-October 154 ℳ Br., 151 ℳ Gd. — Die Zufuhren von Rübsen scheinen auf die Umgegend beschränkt zu bleiben, da die Provinz anderen Absatzorten, namentlich nach Ostpreußen den Vorzug giebt. Zu Anfang der Woche war die Stimmung an unserem Markte dem Artikel sehr günstig und bezahlte man 285, 286 ℳ; doch ermattete dieselbe und ist heute nur noch nach Qualität 281—283½ ℳ bezahlt worden. — Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Juli. (v. Portatius & Grothe.) — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 157,50, 124/5℔ 161,25, 126℔ 164,50 ℳ bez., fremder 120℔ 142,50 ℳ bez., Juni-Juli 146 ℳ Br., 143½ ℳ Gd., Juli-August 146 ℳ Br., 143½ ℳ Gd., Sept.-Oct. 149 ℳ Br., 146½ ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große Graupen 165,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ bez., Juli 49½ ℳ Br., 48¾ ℳ Gd., August 48½ ℳ bez., September 49 ℳ bez., September-October 48½ ℳ bez., October 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., October-November 48¼ ℳ Br., 47¾ ℳ Gd., Frühjahr 49 ℳ Br., 48 ℳ Gd., October-März 47½ ℳ Br., 46½ ℳ Gd.

Stettin, 21. Juli. Weizen pr. Juli-August 190,00 ℳ, pr. September-October 195,00 ℳ — Roggen pr. Juli 140,00 ℳ, pr. Juli-August 140,00 ℳ, pr. September-October 145,50 ℳ, — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63,50 ℳ, pr. Herbst 63,50 ℳ — Spiritus loco 45,80 ℳ, pr. Juli-August 45,50 ℳ, pr. August-September 45,50 ℳ, pr. September-October 46,50 ℳ — Rübsen pr. Herbst 300,00 ℳ — Petroleum loco 14,50 ℳ bez., 14,60 ℳ Br., Regulirungspreis 14,50 ℳ, pr. September-October 14,25 ℳ Gd. und Br. — Schmalz, Wilcox loco 54—53,50 ℳ bez. und Gd. — Palmöl, old Calabar 36 ℳ bez. — Hering, neuer Schottisch ungest. voll. 52—55 ℳ tr. bez., ungest. Maties 32 bis 34 ℳ tr. bezahlt.

Berlin, 21. Juli. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 190—230 ℳ nach Qualität gefordert, pr. Juli — ℳ bez., pr. Juli-August — ℳ bez., pr. August-September — ℳ bez., pr. September-October 194,00—194,50—195,00 ℳ bez., pr. October-November 195,50—197,00 ℳ bez., pr. November-Dezember 197,50—198,50 ℳ bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 143—175 ℳ nach Qual. gef., pr. Juli 146,50—148,00—147,50 ℳ bez., pr. Juli-August 146,50—148,00—147,50 ℳ bezahlt, pr. August-September — ℳ bez., pr. September-October 151,00—153,00—152,50 ℳ bez., pr. October-November 152,50—154,00—153,50 ℳ bez., pr. Nov.-Dez. 153,50—154,50—154,00 ℳ bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—180 ℳ n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 155—198 ℳ nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 191—225 ℳ nach Qual., Futterwaare 178—190 ℳ nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 29,00—28,00 ℳ, No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 ℳ — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—24,00 ℳ No. 0 u. 1 23,75—21,75 ℳ, pr. Juli 22,35—40 ℳ bez., pr. Juli-August — ℳ bez., pr. August-September 21,95—22,10—05 ℳ bez., pr. September-October 21,95—22,00 ℳ bez., pr. October-Nov. 21,95—22 ℳ bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß — ℳ bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 64 ℳ bez., pr. Juli 64 ℳ bez., pr. Juli-August — ℳ bez., pr. September-October 64 ℳ bez., pr. Octob.-Novemb. 64,3—2—3 ℳ bez. pr. November-Dezember 64,5 ℳ bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 32,5 ℳ bez., pr. Juli — ℳ Gd., pr. Juli-August — bez., pr. August-September 30 ℳ bez., pr. September-October 29,8—29,9 ℳ bez., pr. October-November 30,3 ℳ bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 48,4—5 ℳ bez., ab Speicher — ℳ bez., mit Faß pr. Juli — ℳ bez., pr. Juli-August 47,9—48,6 ℳ bez., pr. August-September 47,9—48,6 ℳ bez., pr. September-October 48,8—49,4 ℳ bez., pr. October-November 48-48,5 ℳ bezahlt.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 21. Juli. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Habra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 83—85 ℳ pr. 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 80 ℳ pr. 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 ℳ höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 70—77 ℳ pr. 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 82—85 ℳ pr. 50 Kilogr. Prima Lammzinn 81—83 ℳ pr. 50 Kilogramm. Secunda — Bruchzinn 60 ℳ — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,25—25,25 ℳ, geringere Marken 23,50—24,00 ℳ pr. 50 Kilogramm. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 15,50—16,50 ℳ loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 20,00—20,25 ℳ pr. 50 Kilogr. Casse. Loco hier 21,75—22,50 ℳ Harzer und Sächsisches 21,75 bis 22,50 ℳ Spanisches Rein und Co. 25,00—26 ℳ — Bruch-Blei 18,50—19 ℳ pr. 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,40—4,75 ℳ Engl. Roheisen 3,35 bis 3,75 ℳ pr. 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 2,80 bis 3,00 ℳ Gießerei-Roheisen 3,10—3,60 ℳ pr. 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 4,20—5,00 ℳ, weißes Holzkohlen-Roheisen 3,20—3,80 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 3,90—4,10 ℳ — Stabeisen. Gewalztes 6,50—7,00 ℳ pr. 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 10,75—16 ℳ loco pr. 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 5,00—6,00 ℳ, zum Verwalzen 3,80—4,20 ℳ — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 75 ℳ, Coaks 60—70 ℳ pr. 40 Hectol. bez. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,10—1,40 ℳ pr. 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 21. Juli. Wind: ONO.

Angekommen: Erndte, Pieper, Kiel, leer. — Reinhold, Orth, Aarhuus, Ballast.

Gesegelt: Gottfried, Jung, Boulogne; Catharine Ellen, Griffiths, Honfleur; Victoria, Munro, Sunderland; Peter, Backofen, Groningen; Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; Bruno, Stowahse, Devonport, sämmtlich Holz. — Laß o'Down, Wilson, Newcastle, Getreide. — Sif (SD.), Boye, Königsberg, leer. — Caroline, Krumm, Antwerpen, Holz. — Transportdampfer „Rhein", Kiel.

22. Juli. Wind: NW., später S.

Gesegelt: Thetis, Schütt, Shields; Makrelen, Andersen, Lübeck, beide Holz. — Ariel, Webster, Newburgh, Knochen.

Ankommend: 1 Kuff.

Thorn, 21. Juli. Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll. Wind: N. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Paruszewski, Töplitz u. Co., Schienen. — Czarnecki, Chemische Fabrik, Haußmann u. Krüger, Salzsäure, Stahl. — Krüger, Großmann u. Neisser; Drenikow, Großmann u. Neisser; Rapsch, Großmann u. Neisser; Rapsch, Davidsohn, sämmtlich Cement. — Freschke, Dauben u. Jck, Schlemmkreide, Magnesia, Chamottplatten, Soda, Feilen, Werkzeuge, Eisenwaaren. — Thormann, Töplitz u. Co.; Borchert, Töplitz u. Co.; Arendt, Töplitz u. Co., sämmtlich Schienen. — Stetz, Großmann u. Neisser, Schilka, Dauben u. Jck, Reis, Piment, Wein, Pflaumen, Palmkernöl, Mennige, Gerbestoff. — Engelhardt, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Liebsch, Großmann u. Neisser, Reis. — Czarnecki, Chemische Fabrik, Haußmann und Krüger, Salzsäure, Stahl. — Hintze, Töplitz u. Co.; Fritz, Töplitz u. Co., beide Schienen. — Rothenbücher, Töplitz u. Co., Schienen und Roheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Röseler, Epstein und Pinkus; Hertzer, Commanditgesellschaft; Heyde, Commanditgesellschaft, sämmtlich Steinkohlen. — Czarra, Fürstenberg, Siedsalz.

Von Danzig nach Neuhof: Dahl, Töplitz u. Co., Schienen.

Von Danzig nach Duinowo: A. Rochlitz, Töplitz u. Co.; P. Rochlitz, Töplitz u. Co.; Süske, Töplitz u. Co., J. Rydlewski, Töplitz u. Co.; M. Rydlewski, Töplitz u. Co., sämmtlich Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek, Warschau und Thorn: Wolff, Epstein und Pinkus, Rudel, Chaskel, Lindenberg, Cement, ven. Roth, Wein, Honigkuchen, leere Kisten.

Von Danzig nach Plock: Wessolowski, Lindenberg, Loche u. Hoffmann, Epstein u. Pinkus, Siedsalz, Stärke, Schlemmkreide, Leinöl, Chlorkalk, Soda, Putzsteine.

Von Breslau nach Wloclawek: John, Kolmis, Salzsäure.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Krupp, Rothenberg, Haustmann u. Krüger, Hauswitz u. Co., Berenz, Dühren, Loche u. Hoffmann, Kleemann; Hindenberg u. Co., Rehtz, Käseberg, Braune, Haubold und Lanser, Cement, Steinkohlentheer, Schlemmkreide, leere Kisten, Soda, Thonröhren, Pfeffer, Glas, Eisendraht, Syrup, Erdfarbe, Kreide, Zinkweiß, Pflaumen, Formsteine.

Stromab:

Woitire, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1055 Ctr. 60 ℔ Weizen.

Kähne, Kleinmann, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 824 Ctr. Weizen.

Kleist, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1251 Ctr. Weizen.

Witt, Moskiewicz, Thorn, Pieckel, 1 Kahn, 625 St. Eisenbahnschwellen, 330 St. Eisenbahnschienen, 400 Ctr. Baumaterialien.

Friedrich, Moskiewicz, Thorn, Pieckel, 1 Kahn, 1147 Stück Eisenbahnschwellen, 281 Stück Eisenbahnschienen, 300 Ctr. Baumaterialien.

Hensel, Moskiewicz, Thorn, Pieckel, 1 Kahn, 56 St. Eisenbahnschwellen, 1200 Ctr. Eisenbahnschienen, 80 Ctr. Karren.

Becker, Kusel, Thorn, Graudenz, 1 Kahn, 600 Ctr. Brunnenkränze.

Sielski, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Schultz, Schramm, Dembowo, Schulitz, 2 Traften, 100 St. Balken h. H., 900 St. Balken w. H., 300 St. Eisenbahnschwellen.

Broder, Kentner, Decorzin, Danzig, 2 Traften, 418 St. Rundhölzer w. H.; Thorn, 1 Traft, 448 Stück Balken w. H.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
21	4	337,49	+15,6	NO., mäßig, hell, klar.
22	8	337,96	+15,0	NO., flau, hell, wolkig.
	12	337,77	+19,4	NO., mäßig, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli 1876.

Die Prolongation nimmt ruhigen Fortgang. Die Deports stellten sich heute für Credit auf ℳ 1,50, Franzosen 1,40, Disconto-Commandit ½—⅜ pCt. Die internationalen Speculationspapiere änderten wiederum ihre Notirungen nur innerhalb sehr kleiner Schwankungen und schließen gegen gestern fast unverändert. Oesterreichische Nebenbahnen zeigten sich fest, Rudolfbahn und Kaschau Oderberger gingen auch etwas lebhafter um. Die localen Speculationseffecten blieben dagegen aber fast ganz geschäftslos. Auswärtige Staatsanleihen waren fast alle sehr still. Russische Werthe zogen bei regerem Verkehr etwas an. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ruhig und meist unverändert. Auch in Eisenbahnprioritäten gewann das Geschäft keine größere Ausdehnung. Eisenbahnactien bekundeten zwar Festigkeit, gingen aber nur wenig um. Bankactien still. Industriepapiere wenig im Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	98,30
Staats-Schuldsch.	3½	94
Pr. Präm.-A.1855	3½	133
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,70
do. do.	4	95,50
do do	4½	102,20
Pomm. Pfandbr.	3½	84,75
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	103,10
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,30
do. do.	4	95,80
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	107,90
do. do.	4½	—
do. neue	4	94,20
do. do.	4½	102,25
do. do. II. S.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97,25
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,90
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	121,10
Braunsch. Pr.-A.	—	83,40
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	171,50
Lübecker Pr.-Anl.	½	170,75
Oldenburg. Loose	3	133,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk Pfd Br.H.-Bk	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103
Cent. Bd Cr.-Pfdb	5	—
do do	4½	98,50
Kündb do.	4½	100,60
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102,50
III. Em. rkz. 100	5	100,30
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr.Pap.-Rente	4½	53,20
do. Silber-Rente	4½	55,75
do. Loose 1854	4	95,20
do. Cred.-L.v.1858	—	295
do. Loose v. 1860	5	99,40
do. Loose v. 1864	—	254
Ungar. Eisenb.-An.	5	66,50
Ungarische Loose	5	144
do. Schatzanw. II.	6	80,60
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	90,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	90,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	90,75
do. do. von 1872	5	90,50
do. do. von 1873	5	90,50
do. Cons.-Obl.1875	4½	84,80
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	82,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	92,10
do. Präm.-A.1864	5	167,50
do do von 1866	5	165,50
Ruß.Bod.Crd.Pfd.	5	85,50
Ruß. Central. do.	5	87
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	—
Pol.Pfd.3.Em.S.-R	4	—
do. do. do. do.	5	76,40
do. Liquidat.-Pr.	4	96
Amerik.Anl. v.1885	6	101
do. 5% Anl.	5	102,80
do. do. v. 1881	6	105,30
Newyork.Stadt-A.	7	103
do. Gold-A.	6	102,50
Italienische Rente	5	71,90
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102
Französische Rente	5	106,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	67,60
RumänischeAnleihe	8	90,90
Türk. Anl. v. 1865	5	10,80
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27,75

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1875
Aachen-Mastricht	20,90	1
Bergisch-Märk.	81,25	4
Berlin-Anhalt	111,50	8
Berlin-Dresden	16,90	—
Berlin-Görlitz	34,30	0
do St.-Pr.	—	5
Berlin-Hamburg	179	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pts.-Magd.	82,50	3
Berlin-Stettin	118	9
Bresl.Schw.-Fbg.	73	5⅔
Köln-Minden	101,25	4 6/10
do. Lit B.	99,25	5
Crf.-Kr.-Kempen	2	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Sorau-Gub.	9,75	0
do. St.-Pr.	22	0
Hannover-Altenbek	14,90	0
do. St.-Pr.	35,50	0
Märkisch-Posen	20,20	0
do. St.-Pr.	72,75	3½
Magdeb.-Halberst.	94	6
do. St.-B.	66,75	3½
do. C.	93,75	5
Magdeb.-Leipzig	259,75	14
† do. Lit. B.	99,10	4
Münst.-Ensch.St.-P.	9	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	35	—
Oberschl. A. u. C.	135,50	10½
do. Lit. B.	127	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	73	5
Rechte Oderuferb.	104,40	6⅓
do. St.-Pr.	109,75	6⅓
Rheinische	114,90	8
Rhein-Nahe	13,10	0
† Stargard-Posen	102,10	4½
Thüringer	133,10	8½
Tilsit-Insterburg	19,60	0
Weimar-Gera gar.	57,50	2¼
do. St.-Pr.	31	2½
Brest-Grajewo	20,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	81	6
Gotthardbahn	44	6
† Kronpr. Rud.-B.	42,60	5
Lüttich-Limburg	15,50	0
Oester.-Franz. St.	440	6½
† do. Nordwestb.	206,75	5
do. B. junge	59,75	5
† Reichenb.-Pardb.	47,75	4½
Rumänische Bahn	15,10	2½
do. St.-Pr.	65	8
† Russis. Staatsb.	108,25	5,92
Südöstr. Lomb.	128,50	0
Schweiz. Unionb.	5,50	0
do. Westb.	14,80	0
Warschau-Wien	188	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	48,25
†Kaschau-Oderbg.	5	51,90
†Kronpr. Rud.-B.	5	61,75
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	317,10
†Südöst.B.Lomb.	3	232,50
†Südöst. 5% Oblg.	5	75,75
†Oester. Nordwestb.	5	69
do. do. B Elbthal	5	55,50
†Ungar. Nordostb.	5	50,50
†Ungar. Ostbahn	5	47,70
Brest-Grajewo	5	72
†Chark.-Azow rtl.	5	92,40
†Kursk-Charkow	5	92,40
†Kursk-Kiew	5	94
†Mosco-Rjäsan	5	99,50
†Mosco-Smolensk	5	93,50
Rybinsk-Bologoye	5	83,60
†Rjäsan-Kozlow	5	96
†Warschau-Teresp.	5	91,50

Bank- und Industrieactien.

		Div.1875
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	84	0
Berl. Cassen-Ver.	181	17,7
Berl. Com. (Sec.)	61,50	2½
Berl. Handels-G.	84	5
Berl. Wechslerbk.	40	0
Bresl. Discontob.	62,50	2
Centrlb. f. Bauten	17,50	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	60,50	0
Danz.Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	104	6
Deutsche Genoss.B.	87,75	5½
Deutsche Bank	79,75	3
Dtsch. Eff. u. W.	102,40	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	155,25	0
Deutsche Unionb.	76,75	0
Disc.-Command.	108,25	7
Gew.-Br.Schuster	7,50	0
Int. Handelsges.	39,50	0
Königsb. Ver.-B.	80,50	5¼
Meining. Creditb.	76,75	3
NorddeutscheBank	124	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.Bk.	95,50	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	116,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	50	0
Pom.Rittersch.-B.	126,25	9½
Schaffhaus. Bnkv.	66,50	5½
Schles.Bankverein	83,50	6
Stett.Vereinsbank	86,10	0
Ver.-Bk.Quistorp	3	0
Actien d. Colonia	6350	55
BauvereinPassage	21,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	47,25	0
Brl. Centralstraße	31,50	2½
Deutsche Baugesl.	47,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	11,10	0
do. Reichs-Cont.	66,75	—
A. B. Omnibusg.	72	7
Str.-F. f. Baumat.	12,25	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	4,40	0
Nordd.Pap.-Fabr	—	0
WöhlertMaschinf.	10,25	—
Westend-Gesellsch.	3,10	0
Baltischer Lloyd	37,90	0
Königsbg.Vulkan	—	0
Männich, Th. M.	0,10	0
Obrschl.Eisnb.-B.	23,90	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1875
Dortm.Union Bgb.	6,40	0
Königs- u. Laurah.	59,50	—
Stollberg, Zink	20,50	1⅓
do. St.-Pr.	85,50	6⅓
Victoria-Hütte	29	—

Wechsel-Cours v. 21. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,15
do.	2 Mn.	3	168,25
London	8 Tg.	2	20,495
do.	3 Mn.	2	20,415
Paris	8 Tg.	3	81,10
Belg. Bankpl.	3 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn.	2½	80,85
Wien	8 Tg.	4½	161,50
do.	2 Mn.	4½	160,50
Petersburg	3 Wch.	7	265,90
do.	3 Mn.	7	262,20
Warschau	8 Tg.	7	266,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,22
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,18
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	161,50
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	267,20

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 23. Juli, findet der Reparatur des Saales wegen keine Predigt statt.

Gestern Abend 10½ Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie** geb. **Lemke** von einem Mädchen glücklich entbunden.
Oschekau, den 21. Juli 1876.
Neumann.

Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.
Danzig, den 21. Juli 1876.
Dr. Abegg.

Ich bin heute hier eingetroffen.
Gr. Zünder, d. 21. Juli 1876.
Dr. med. **Bertling,**
6666) pract. Arzt.

Nutzholz-Auction zu Leg-An.

Dienstag, den 25. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Leg-An auf dem Holzfelde des Herrn Driedger, für Rechnung wen es angeht
1 Partie gebraktes eichen Staugut, ca. 1500 bis 2000 Cubikfuß,
an den Meistbietenden verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auction mit Mahagoni-Holz auf der Speicherinsel, Brandgasse No. 4.

Mittwoch, den 26. Juli 1876, Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angezeigten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht,
Eine große Partie Mahagoni-Holz in ganzen und aufgeschnittenen Blöcken
an den Meistbietenden verkaufen.
Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen, Unbekannte zahlen sofort.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Auction Brabank 9.

Mittwoch, den 2. August 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des früheren Hofbesitzers Herrn **Zimmermann** zu Weßlinken, jetzigen Rentier, Brabank 9, wegen Ortsveränderung an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen:
1 Garnitur mit gemustertem Roßhaarbezug, bestehend aus 1 mah. Sopha, 6 mah. Sesseln, 12 mah. Stühlen; ferner 1 tafelförmiges mah. Clavier, 1 mah. fast neuen Ausziehtisch, 12 mah. Rohrstühle, 1 massiven mah. Klapptisch, mehrere kleine mah. Tischchen, 2 birkene pol. Nähtische, 12 eschene Stühle, 1 birkenes Sopha mit Roßhaarbezug, 1 birkenes Sopha mit neuem Damastbezug, 1 eichenen pol. Kleiderschrank, 1 birkenen pol. Kleiderschrank, 1 eschnen pol. Kleiderschrank, 3 div. Kleiderschränke, 2 Waschtische, 1 Kommode, 1 mah. Himmelbettgestell, 4 Sophabettgestelle, einige Tische, 1 Kindertisch, 3 birkene polirte Kinder-Bettgestelle, 1 mah. Spiegel, 1 Schlafbank, 1 Küchenschrank mit Haartuch, 1 Nachtstuhl, div. Rahmenbettgestelle, mehrere Satz Betten und verschiedene Haus- und Küchengeräthe, als: Porzellan-, Kupfer- und Messingsachen, mehrere große Waschkörbe, 2 gute mit Eisen beschlagene Fleischtonnen, Waschbalgen, Tonnen, Flaschen und Fruchtgläser ꝛc.
Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Auf dem Dominium **Smolong,** Kreis Pr. Stargardt, stehen ca.
3000 Klafter vorzgl. Stichtorf
a 5 *M.* und 10 ₰ Anweisegeld per Klafter zum Verkauf. (5147

Für verschiedene Güter suche ich sofort gut empfohlene zweite Inspectoren und Hofverwalter. **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Jeder Posten Calmus-Wurzeln
wird zum höchsten Preise gekauft durch
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse 104.

250 bis 300 Ltr. Milch
werden täglich vom 1. Octbr. oder auch früher von Besitzern, welche an der Chaussee oder Eisenbahn belegen sind, zu liefern gewünscht. Adr. nebst Preisangabe werden bei Herrn **Gronau** Fleischergasse 2 erb.

Ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen für's Comptoir wird von gleich, gegen Entschädigung, gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Getreidesäcke
zu 3 Scheffel Inhalt, von starkem Drillich mit Streifen, verkaufe räumungshalber zu 15 u. 16 Sgr. (früherer Preis 20 und 22½ Sgr.).
J. Kickbusch,
Firma: **J. A. Potrykus,**
Glockenthor, Holzmarkt-Ecke.

Ein Blauschimmel,
Wallach, 5' 4" groß, 4 Jahre alt, anger., für schwer. Gewicht, auch gutes Wagenpferd, steht zum Verkauf Pfefferstadt 21, durch **Nathusius.**

Ein mahagoni
Stutzflügel,
modern, von gutem Ton, preiswerth zu verkaufen 3. Damm 3, part.

Eine mit der Putz-Branche
tüchtige und vertraute Verkäuferin
kann per 1. September placirt werden bei
S. Abramowsky.

Ein energ., thätiger Wirthschaftsinspector sucht von sof. od. spät r dauernde Stellung oder eine Vertretung. Adr. w. unter No. 6615 in d r Exped dieser Ztg. erbeten.

Ein eiserner Geldschrank,
sehr gut erhalten, und ein do **Geldkasten** stehen **billig** z. Verkauf **Heiligenbrunn 17.**

Ein junger Mann sucht gegen geringes Salair eine Stelle auf einem Comtoir oder als Cassirer. Adressen unter No. 6617 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine erfahrene **Putzdirectrice** wünscht anderweitiges Engagement. Adr. werd. unter 6644 in der Exp. d. Ztg. erb.

Eine elegante erste Saal-Etage, best. a. 2 schön. Sälen, hellem Entree, kl. Zimmer, Wasserleitung, Canalis, Küche, Keller u. Boden, i. f. d. Pr. v. 900 b. 960 *M.* a. e. Herrn od. kl. Fam. z. Oct. o. fr. z. vrm. Adr. b. u. 6574 i. d. Expd. d. Z.

Vorstädt. Grab.n 20, ist die part. geleg.
Comtoirstube
zu vermithen. Näh. Hundegasse 67.

Eine herrschaftliche Wohnung, 2 Stuben, Balcon, Küche, Boden u. Holzgelaß, sowie freien Eintritt in den Garten und Bleiche ist zum 1. Octbr. cr. zu vermiethen Halbe Allee No 6.

Eine gut eingerichtete Wohnung
von 3—4 Zimmern und Zubehör wird von kinderlosen Miethern zum 1. October oder früher, Langgarten, Neugarten oder in sonst angenehmer Lage gesucht. Adr werden unter No. 6665 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

In dem lebhaftesten Theile der Langgasse ist ein großes Ladenlocal mit elegantem Schaufenster zu vermiethen. Adressen werden unter No. 6658 in der Exped. d. Ztg. erb.

Bildungsverein Mewe.
Dienstag, den 25. Juli, Abends 8½ Uhr: Abschied des Vorsitzenden Herrn Dr. **Wiedemann.** (6629

Langgarten 98 sind noch 30,000 Dachpfannen, Latten u. Kreuzholz billig zu verkaufen.

Kaufmännischer Verein.
Mittwoch, den 26. Juli, Discussions- und Gesellschaftsabend.
Sonnabend, den 29. Juli, Familienabend. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** Danzig.